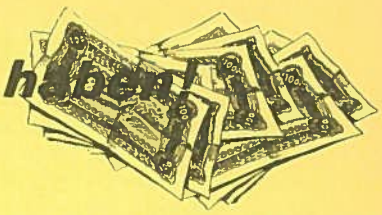
Geld
müsste man haben!



dann könnte der Wulchechratzeradministrator wieder ruhig schlafen !

dann könnte er nämlich die Rechnungen der Druckerei bezahlen !

dann könnte unser Wulchechratzer noch umfangreicher, noch interessanter, noch vielseitiger werden!

Helfen Sie uns bitte, und geben Sie, was Ihnen möglich ist, - was Ihnen der Wulchechratzer wert ist. Benützen Sie den beiliegenden Einzahlungsschein (III 31003) / (Der Wulchechratzer, Bern-Bethlehem). Herzlichen Dank für alle Spenden, ob gross oder klein.

Die Administration des Wulchechratzers
H. Uehlinger, Leiter der Freizeitanlage

ALLERLEI

TSCHARNERGUTFEST
Alle helfen mit

Ja, wir alle wollen mitmachen ! Und ganz besonders alle im Tscharnergut, denn es ist ja unser Fest. Viele Vereine haben ihre Mitwirkung zugesagt. Unter der Leitung von Herrn Lehrer Walter Siegfried hat sich das Organisationskomitee gebildet. Am 15. März tagte das grosse Festkomitee, d.h. die Vertreter aller mitwirkenden Vereine. So wäre also alles auf bestem Wege.

Aber wie sollen alle andern mitmachen, alle, die keinem Verein angehören? Ganz einfach, indem man sich zur Mithilfe meldet, indem man dort hilft, wo man das beste leisten kann. Es wird ja soviele Möglichkeiten geben: Verkaufsstände, Wirtschaften und Kaffeestuben, Tanzbühnen, Darbietungen, Spiele, Tombola, Attraktionen, Kinderparadies und anderes mehr. Da braucht es Helfer; da braucht es Frauen, die Kuchen backen, nähen, strikken, weben; da braucht es Männer, die praktische Dinge herstellen, Kinder die basteln. Dann am Fest selbst: Organisatoren, Verkäufer, Kellner, Kassiere und was weiss ich noch alles!

Wie soll man sich da melden, wie weiss man, wo Not am Manne ist? Ganz einfach: Im nächsten Wulchechratzer - und der kommt wegen der Schulferien erst am 25. April - werden wir genau beschreiben, was geplant ist und wo wir Hilfe brauchen, Die Meldezettel werden dann wieder eingesammelt und ausgewertet.

Und noch ein Gedanke: Wie wär's, wenn in jedem Block im Tscharnergut eine kleine Truppe von hilfsbereiten und organisatorisch begabten Frauen und Männern etwas Eigenes verwirklichen würde ? Wenn wir neben den Ständen, Buden und Spielen der Vereine auch solche der einzelnen Blöcke zu sehen bekämen? Vielleicht gibt es hier und dort jemand mit einer neuen und zündenden Idee für unser Fest? Nur heraus damit! Wer etwas bieten kann, eine gelungene Idee hegt; wer mithelfen kann, ein kleines Wohnblockkomitee zu gründen, wer ganz einfach bereit ist, beim Organisieren mitzuhelfen und die nötige Erfahrung hat, der komme in den nächsten Tagen einmal zu mir in die Freizeitanlage oder telefoniere mir (664848). Aber bitte nicht zuwarten - das Fest ist schon bald, und ich möchte gerne in der ersten Aprilhälfte alle Interessenten zu einer Besprechung zusammenrufen.

Hansjörg Uehlinger
Leiter der Freizeitanlage

Alle helfen mit.

Der Wulche Chratzer

1. Jahrgang Nr. 5
Bethlehem, 28. März 63

Absolut unabhängiges Quartierblatt von Bethlehem mit Mitteilungen der Freizeitanlage und der Schule

Kleine Geschichte

Ich weiss, ich bin ein Dutzendkind,
Tippmädchen aus der Stadt.
Ich bin, wie tausend Mädchen sind,
Ich bin ein bleiches Dutzendkind,
Wie's viele andre hat.

Ich sitz nachts auf dem Fensterbrett
Und schwatze mit dem Mond,
Der Mond ist zu mir ziemlich nett,
Obgleich sich das nicht lohnt.

Mein Freund ist Kondukteur beim Tram
und küsst mich im Kino.
Des Sonntags gehn wir dann und wann
Mit einem blauen Wolkentraum
Wie Kinder in den Zoo.

Sitz nachts dann auf dem Fensterbrett
Und plaudre mit dem Mond,
Sing leis mit ihm ein blau Duett,
Vom Kondukteur vertont.

Möcht einmal eine Dame sein
Mit Lippenstift und Nerz.
Und wär ich auch nur klitzeklein,
Ich möchte eine Dame sein
Mit einem Marmorherz.

Legt abends mich ins Himmelbett
Und wär ganz demi-monde,
Ich kicherte so nett kokett,
Würd fürstlich dann belohnt.

Jedoch ich bin ein Dutzendkind,
Tippmädchen aus der Stadt.
Ich bin, wie tausend Mädchen sind,
Ich bin ein bleiches Dutzendkind,
Wie's viele andre hat. i.i.

Lesen Sie in dieser Nummer :

Geld müsste man haben !
Besuch von LE CORBUSIER
Vorschau : Die internationale Ballett- und Zauberrevue am 26. und 27. April

Wegen der Schulferien erscheint die nächste Nummer erst in 4 Wochen, d.h. am Donnerstag, den 25. April.

AUS DER SCHULE

Gedanken zum Schulaustritt

ein Lehrer:

BALD IST'S SOWEIT

und eine Schar junger Wulchechrätzeler verlässt die Schule und wagt den sagenumwitterten Schritt ins Leben ("wagt" ist gut - wie wenn sie d'Weli hätten). Es ist sicher angebracht, dass wir uns einmal besonders an diese Jungen wenden. Bis jetzt haben wir sie in unsere Gemeinschaft gezwungen: Weder die Familie, noch die Lehrer, die Klassenkameraden oder die Wohnung durften sie sich selber auswählen. Aber jetzt sind sie an der Reihe und beginnen nun selber zu wählen und zu verfügen. Wir nennen das sinnigerweise "ins Leben eintreten". Als ob sie nicht bis jetzt auch schon (u de no wie intensief! Der Setzerstift) gelebt hätten. Und ihr Jungen glaubt erst noch, dass jetzt und ganz von selber die "schöne Zeit" beginne. Sie beginnt auch. Sogar ziemlich spürbar. z.B. dadurch, dass ihr

- statt erst um 8 Uhr in der Schule, bereits um 7 Uhr als sicher sehr begabte Stifte (Töchter suchen die weibliche Form selber, z.B. Stiftinnen) in der Bude antreten dürft
- statt schon um 16 Uhr, erst gegen 18 Uhr heimgehen soiltet
- nicht mehr alle Stunden eine müde Pause einschalten müsst
- (falls ihr vorerst Welschlandgänger werdet) nicht mehr mühsam im Franz-Vocabulaire nachzuschlagen braucht, sondern frisch von der Leber weg französisch reden dürft
- als "Erwachsene" verschiedenes öffentlich tun dürft, was ihr bisher mit der gebotenen Vorsicht heimlich auch schon getan habt.....

Aber es ist gar nicht etwa unsere Absicht, euch die Freude zu vergällen. Wir haben das schliesslich in den vergangenen Jahren oft genug besorgt. Oder haben wir euch etwa nicht erzogen? Und ist diese Tätigkeit für den Betroffenen nicht häufig genug gramvoll?

Item. Wir lassen euch getrost ausschreiten. Aber trotzdem ihr uns Aeltere wohl lieber los-sein möchtet, bleiben wir euch auf den Fersen: Mit unsern ehrlich guten Wünschen und der Bereitschaft, zu raten und zu helfen. Und eine kleine Hoffnung bewegt uns: Dass ihr euch an "üsi chlyni Stadt" als an etwas Heimatliches erinnern und - vielleicht bloss innerlich - zu uns zurückkehren möget. Ihr seid uns stets willkommen!

zy.

eine Schülerin:

DAS ENDE DER SCHULZEIT

Die ersten warmen Sonnenstrahlen verkünden unserer schlummernden Erde den langersehnten Frühling. Bald wird in der erwachenden Natur, wie auch im Menschen, neues und beglückendes Leben erwachen. -

Doch dieser Frühling wird nicht derselbe sein wie die vergangenen. Eine neue Zeit raubt uns die alt vertraute schöne Jugend- und Schulzeit. Man wird auseinander gerissen, eines hierhin und das andere dorthin, weit fort von Dingen, die uns im Laufe der Schulzeit ans Herz gewachsen sind. Aber der Zeiger des Lebens ist nicht zurückzuschieben und somit wird sich nun jedes sein eigenes Leben gestalten müssen. Die Wege werden verschieden sein und wir hoffen, sie mit Lebenskraft und eisigem Willen zu begehen und nicht zu verfehlen.

So gehe denn das Tor unseres Lebens auf, die immer fort eilende Zeit steht nicht still, und man verlangt, dass wir rechte Menschen werden!

Marlise Fenner

eine andere Schülerin:

GEDANKEN ZUM SCHULAUSTRITT

Frohe und trübe Tage im Wechsel der Zeit waren unsere Begleiter. Tag für Tag derselbe vertraute Weg mit all seinen Begegnungen, derselbe Grashalm dort am Steinblock, klein, unbedeutsam, doch mit der Zeit ein kleines Symbol die vielen Jahre hindurch. Altes wechselte mit Neuem und blüht nur noch in der Phantasie unserer Herzen weiter. Ein fernes Dämmern, dem du nicht recht glaubtest, wird plötzlich zur Wirklichkeit. Die Schulzeit ist kurz, man wird ihr entrissen und in eine weiterfressende Zeit hineingestossen; man muss sich gewaltsam von diesem Ort abwenden, um die Zukunft vorzubereiten. Entscheidende Erlebnisse leben nur noch als Erinnerung in uns und keimen erst später zu etwas Fruchtbarem, nämlich zur Erfahrung, die jedes auf seinem Weg noch sammeln muss. Sicher stellt sich jedes die Frage: "Was wird die Zukunft mir bieten?" - Doch mit Freud und Wille sind wir bereit, die Pflichten, die uns rufen, zu erfüllen.

Monika Kocher

noch eine Schülerin:

GEDANKEN UEBER DEN SCHULAUSTRITT

Die Welt ist wieder um ein Jahr reicher geworden, und wieder steht der Frühling in seinem jungen Leben und mit seiner unsagbaren Pracht vor unserem Angesicht. Schon zum so und so vielten Mal stehen hunderte von jungen Menschen, unter denen auch ich bin, vor einem neuen Lebensabschnitt - vor einem unbekannten Rätsel. Mit einem Schlag werden wir nun dem Traum der Jugend entrissen und in eine fremde, unbekannte Welt hineingestossen, in die Welt der Erwachsenen. Und möge uns die noch undurchschaubare Fremde viel an Erfahrung und Lebensweisheit bieten, damit wir möglichst bald zu reifen und selbständigen Menschen heranwachsen können, denn die Welt hat solche Mitarbeiter besonders in der heutigen Zeit bitter nötig. Glück auf allen Jungen und viel Erfolg!

Elisabeth Schwarz

BI ÜS DEHEIM

Ostereierfärben — ein lustiges Familienspiel

1. Färben mit Ostereierfarben.
2. Lustige Dinge aufmalen mit Wasser- oder Plakatfarben (dick auftragen).
3. Uraltes Färbemittel: Sud aus Zwiebelschalen, Kräuter und Gräslein satt um die Eier binden.
4. Aetzmuster: Buntgefärbte Eier mit einem Gemisch von ½ Salzsäure und ½ Wasser verzieren. Mit einer alten Stahlfeder darauf zeichnen.
5. Wachsmalerei: Vor dem Färben mit den Ostereierfarben werden die Eier mit flüssigem Bienenwachs oder Kerzenparafin bemalt. Nachher die Eier kalt färben! Die Wachsstellen nehmen die Farbe nicht an.
6. Mit bunten Papierfötzeli bekleben.
7. Eierfraueli oder -mannli mit aufgemaltem Gesicht, aufgeklebten Haaren, Käppli etc. Auf einen Kragen aus Karton stellen.
8. Mit Scherenschnitten bekleben.
9. Ostereierständer: In ein Stücklein Karton kreuzweise Schnitte machen und die Ecken aufstellen. ☒

Redaktion: Dieter Stoll, Urs Hirschi, Ueli Jaussi
Administration und Inseratenannahme: Freizeitanlage Tscharnergut, Waldmannstr. 17
Adresse: ‹Der Wulchechratzer›, Freizeitanlage Tscharnergut, Waldmannstrasse 17
Druck: Offsetdruck Bern AG, Bümplizstr. 187 **Gestaltung:** H. Schweizer **Auflage:** 2700
Redaktionsschluss der nächsten Nummer: 19. April, 10 Uhr
Erscheinungsdatum der nächsten Nummer: 26. April

VERANSTALTUNGSKALENDER

NAECHSTEN MONTAG

feiert unsere Freizeitanlage ihr einjähriges Bestehen. Es ist eine schlichte Feier vorgesehen. Diese fällt zusammen mit dem Besuche des gegenwärtigen wohl bekanntesten Architekten und Städteplaners

LE CORBUSIER

Es ist uns eine besondere Ehre, diesen weltberühmten Mann in unserer Mitte willkommen zu heissen, ihm die für die Schweiz wohl einmalige Freizeitanlage zu zeigen und ihm einen Einblick in das gesamte Tscharnergut zu geben.
Die Bewohner des Tscharnergutes sind herzlich eingeladen, diesem Empfange beizuwohnen.

Programm: 13.00 Uhr Ankunft des Ehrengastes auf dem Dorfplatz. Anschliessend Interview und Rundgang.

14.00 Uhr Presseempfang im Tea-Room "Tscharnerhof".
(siehe Mitteilungen in der Tagespresse)

Vorschau

Freitag, 26.April und Samstag 27.April
REVUE DER GUTEN LAUNE - Das bekannte Ballett Nina Wahlich
+ der internationale Zauberkünstler Franz Opawsky aus Wien
BALLETT = ZAUBEREI = HUMOR = MUSIK = GROSSARTIGES NONSTOPPROG.

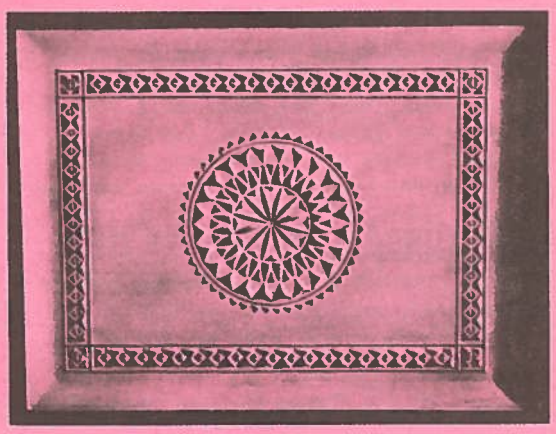
Dienstag, 30.April : Herr Pfr.Hofmann, Vortrag
SIE UND ER IN DER EHE

Das Kerbschnitzen

Beim Kerbschnitzen wird die Fläche des Holzes künstlerisch gestaltet. So wird einem Fleischbrettchen, einem Kästchen, einer Schale oder einem Teller ein netteres Aussehen verliehen. Gekerbte Gegenstände sind wertvoller: ein Fleischbrettchen eignet sich zum Beispiel nach dem Kerben sehr gut als Geschenk. Dass man dem Gegenstand dabei einen besonderen Wert durch die persönliche Note geben kann, versteht sich von selbst.

Bevor wir näher auf das Kerben eingehen, müssen wir etwas über die Ornamente wissen. Ornamente zierten schon vor Jahrhunderten in allen Weltteilen Gegenstände des täglichen Bedarfs. Man fand Ornamente auf bronzezeitlicher und früheisenzeitlicher Keramik, wie auch auf provinzrömischen und germanischen Metallgegenständen. Das Ornament ist wahrscheinlich die erste bewusste künstlerische Ausdrucksform des Menschen. Es ist denkbar, dass das Ornament auf eine Kennmarke zurückgeht, mit welcher ein Hersteller eines Gegenstandes diesen als sein Werk zeichnete. Aus der motivischen Wiederholung und Reihung bestimmter Zeichen entwickelte sich eine Zierart, die geeignet war, Wert und Schönheit eines Gegenstandes zu erhöhen. Ein Ornament besteht nicht nur aus den Formen seiner Einzelmotive, sondern auch aus den dazwischenliegenden Räumen. Die stetige Wiederholung des gleichen Grundthemas in streng eingehaltener Ordnung machen das Ornament aus. Je kürzer und klarer das Thema, umso reiner ist das Ganze, d.h. zwei oder drei Motive sind in der Ornamentfolge genug.

Der einfachste Baustein eines Ornamentes ist die Linie in verschiedenen Stärken. Die Linien lassen sich zu einem Kreuz, einer Zickzack- oder Wellenlinie abwandeln. Quadrat, Rechteck, Raute, Dreieck sowie Kreis, Ellipse, Parabel und Hyperbel (Kegelschnitte) bilden die weiteren Elemente des geometrischen Ornamentes. Selbstverständlich können wir auch Motive aus der Natur, stilisierte Blätter, Blüten, Tiere usw., zur Bildung eines Ornamentes heranziehen. Nachdem wir ein Ornament entworfen haben und dieses auf ein Stück Holz gezeichnet haben, wird entweder die Zeichnung oder der Zwischenraum mit dem Kerbschnitzmesser aus dem Holz ausgekerbt (ausgeschnitten). Zum Kerbschnitzen ist es unerlässlich, sich zuerst mit den verschiedenen Schnittarten zu befassen. Beim Dreischnitt wird ein Dreieck, beim Rillenschnitt eine Rille und beim Bogenschnitt ein Bogen ausgekerbt. Weitere Schnittarten lassen sich nach Belieben ausführen.



gekerbter Schachteldeckel

Es ist festzuhalten, dass das Kerben sehr billig ist: als Werkzeug wird nur das Kerbschnittmesser und eventuell noch ein Stecher verwendet. Der Preis dieser Messer beträgt je etwa Fr. 2.--. Die Arbeit ist vollkommen geräuschlos; daher kann ohne jegliche Belästigung der Nachbarn zu Hause gearbeitet werden. Je nach Holzart, ist die nötige Kraft grösser oder kleiner. Frauen und Jugendliche (ab etwa 12 Jahren) haben genügend Kraft, das Kerbmesser zu führen.
In nächster Zeit wird ein Kurs ausgeschrieben, wo Interessenten in zwei bis drei Abenden diese einfache aber wirklich hübsche Technik kennen lernen können. Im Bastelraum der Freizeitanlage liegen die Werkzeuge bereit, im Keller das nötige Holz.

R.Herren

Sämtliche Fussball- und Camping-Artikel
Eigene Zeltfabrikation

Sun-Sport

Gebr. Bühler
Telefon 66 64 44 Bümplizstraße 12, beim Hotel (Drei Könige)

Schenken Sie sich auf Frühling oder Ostern

Ein rostfreies Fahrrad — in auserlesenen Transparentfarben

Ein Motorfahrrad — automatisch oder 2 Gänge, verschiedene Fabrikate in allen Preislagen

Ein Florett — König der Mopeds und Kleinmotorräder

Kommen Sie zu uns, wir beraten Sie gerne, auch wenn Sie nichts kaufen. Unser Vorsatz ist: Qualität und prompte Bedienung.

DÜRIG

Velos - Motos - Autos

an der Murtenstrasse
gegenüber dem Tscharnergut
Telefon 66 52 53

Brauchen wir den Bus?

Ergebnis der Bus-Umfrage

162	Personen täglich 2 mal hin und her
19	Personen täglich 1 mal hin und her
49	Personen wöchentlich 4-5 mal hin und her
152	Personen wöchentlich 2-3 mal hin und her
241	Personen nur gelegentlich

Diese Zahlen sind natürlich unvollständig, zeigen aber doch eindeutig, dass der Bus stark frequentiert würde. Gar nicht berücksichtigt wurde dabei der nördliche Zipfel von Bümpliz. Es ist dort noch ein grosses Gebiet, das sicher eine näher gelegene Bushaltestelle begrüssen würde. Dann dürfen wir auch die Belegschaften der verschiedenen Firmen rund ums Tscharnergut nicht vergessen.

Die Wulchechratzerredaktion wird nun das Ergebnis der Umfrage der Direktion der SVB zur Verfügung stellen mit der Bitte, die Frage einer provisorischen Sofortlösung nochmals prüfen zu wollen. Wir werden unsere Leser auf dem laufenden halten.

Was meinen Sie zur Busfrage, Herr Stadtrat?

Die Wulchechratzerredaktion hat die in Bethlehem ansässigen Stadträte um ein Interview in der Busfrage gebeten. Sie ist überzeugt, dass die meisten Leser interessiert sein werden, bei dieser Gelegenheit "ihre" Stadträte etwas näher kennen lernen zu können.

Stadtrat Paul Aebischer

Evangelische Volkspartei

55 Jahre, 3 erwachsene Kinder
Blaukreuzfürsorger

Asylweg 16, seit 13 Jahren in Bümpliz, und in Bethlehem seit es ein Bern 27 gibt.

Militär: Wie im Zivil : HD = Hilfs-Dienst

Besondere Merkmale: Das sehen die andern! Keinen Glimmstengel. Während 3 Generationen Abstinent (seit 1893).

Liebt: Frau und Kinder, seine Arbeit, Raclette und Süssmost, Menschen, die heute nicht nur Bauch, sondern noch Kopf und Herz haben.

Liebt nicht: Spiessertum und Bünzlipolitik

Meint zur Busfrage: Unter uns gesagt: Die SVB sind nicht "schützig", mit dem Anschluss des Tscharnerguts nur Pflichten zu übernehmen, da man ja mit den gleichen 50 cts wie von der bisherigen Endstation in die Stadt fahren wird. Die Praxis, dass ein Anmarschweg von 10-12 Minuten bis zur nächsten Haltestelle zugemütet werden könne, kann nicht auf ein so dicht besiedeltes Quartier angewendet werden. Dann wird die Mittagspause daheim in der Tscharnergutfamilie bald eine Viertelstunde länger dauern. E Guete!

Stadtrat Walter Ammon

Sozialdemokratische Partei

54 Jahre, Witwer, 2 erwachsene Kinder, Schreiner

Maiglöggliweg 3, seit 1945 in Bethlehem

Militär: Mineur, M.Kp.III/71

Besondere Merkmale: Keine

Liebt: Das Schachspiel, die saubere und gute Bedienung im Restaurant Tscharnerhof

Liebt nicht: Unnötigen Autolärm bei Nacht

Meint zur Busfrage: Unsere Behörden haben sich im Tscharnergut gewaltig eingesetzt, um Wohnungen zu günstigen Mietzinsen zu erstellen. Die Stadtbehörden werden sich auch alle Mühe geben, um die Bus-Linie in die unmittelbare Nähe der Siedlung zu führen. Dies braucht aber das nötige Rollmaterial und besonders das Personal. Vom letztern hängt es hauptsächlich ab. Im Jahre 1964 wird es aber soweit sein, dass durch die grosszügig angelegte Waldmannstrasse der Stadt-Omnibus fahren wird. Also noch ein wenig Geduld!

Stadtrat Willy Bader

Freisinnig-demokratische Partei

47 Jahre, 2 Kinder
Werkmeister bei von Roll

Murtenstrasse 224, seit 1948 in Bethlehem

Militär: Artilleriebeobachter

Besondere Merkmale: Fährt eine Dauphine, kann in seiner Sprache die solothurnische Herkunft nicht verleugnen.

Liebt: Birnenschnaps (der Redaktor hat ihn probiert !), seinen Beruf und die Politik als Ausgleich; sein Velo, das ihn täglich bei jeder Jahreszeit und Witterung an die Arbeit führt und zugleich seine Gesundheit fördert.

Liebt nicht: Fondue, Geschäftsbesuche zu ungelegenen Zeiten,

Meint zur Busfrage: Selbst brauche ich den Bus ganz wenig, da ich zu Fuss gehe oder Velo fahre. Für den Moment würde ich vorschlagen, dass die SVB in den Spitzenzeiten einige Kurse direkt ins Tscharnergut fahren lassen würden, und zwar durch die Murtenstrasse. Sobald wie möglich muss selbstverständlich eine Buslinie das Tscharnergut bedienen.
Für eine endgültige Lösung wird wohl die Bahn mithelfen müssen. Dazu wäre natürlich die Linie zweigleisig zu führen.

Stadtrat Hermann Flückiger

Sozialdemokratische Partei

30-jährig, 2 Kinder
Büroangestellter

Waldmannstrasse 67 A/7, seit 1961 in Bethlehem

Militär: Fw. einer Festungskp.

Besondere Merkmale: ziemlich feste Statur, nur noch wenige Rückstände ehemals blonder Lockenhaare, starker Cigarettenkonsument.

Liebt: Seine Familie, aber auch die persönliche Freiheit

Liebt nicht: Politik mit versteckten Karten und "viel Gschär mit wenig Wulle"

Meint zur Busfrage: Selbstverständlich bin auch ich der Meinung, dass die Bethlehemlinie der SVB baldmöglichst ins Tscharnergut verlängert werden sollte. Hingegen kann ich den Standpunkt der Redaktion des "Wulchechratzers" in Bezug auf die Fahrplanpolitik der SVB nicht teilen. Da das Personal in den Verkehrsspitzen schon jetzt sehr stark überlastet ist, kann ihm eine weitere Mehrbelastung beim heutigen Personalbestand ganz einfach nicht mehr zugemutet werden. Ich habe bereits bei der Fertigstellung der Waldmannstrasse mit dem Betriebschef der SVB über die Verlängerung der Bethlehemlinie verhandelt. Das Argument der Personalknappheit hat mich aber vollständig überzeugt.
Wenn aber die SVB in ihrer Antwort an den "Wulchechratzer" eine ungenügende Frequenz aus dem Tscharnergut geltend machen, dürften sie weit neben dem Ziel vorbeischiessen. Vielmehr glaube ich, dass gerade die Frequenz eine sofortige Verlängerung der zur Diskussion stehenden Linie rechtfertigen würde.

Stadtrat Hans Ludwig

Landesring der Unabhängigen

43 Jahre, 1.Kind wird in acht Tagen erwartet
Dipl.Architekt ETH/SIA

Neuhausweg 21 (Wulchechratzerbewohner) seit 1961

Militär: Hptm. ABC-Of.Ls.Bat.12

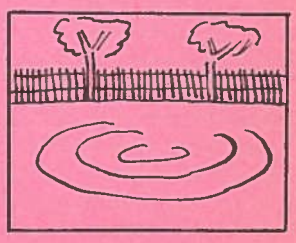
Besondere Merkmale: Schwarze Locken, Nichtraucher, wird von seinem Schnauzer (Pfeffer und Salz) an der Leine geführt.

Liebt: Frau und Hund, Unabhängigkeit, guten Wein, Bücher, frohe Menschen, Kunst und Künstler

Liebt nicht: Kabeljau, Snobismus und grünen Salat, Kravatten, Schulden, Streit, Unpünktlichkeit

Meint zur Busfrage: Die vorgesehene neue Linienführung im Tscharnergut entspricht den heutigen Erfordernissen. Mit etwas gutem Willen der SVB ist die Inbetriebnahme dieser zusätzlichen Haltestellen in kürzester Zeit möglich. Ein zeitlich begrenzter Versuchsbetrieb (z.B. abwechslungsweise 1 Bus Tscharnergut, 1 Bus heutige Endstation) könnte den SVB für die die Dringlichkeit dieser Forderung die Augen öffnen.

Stadtrat Jakob Reubi



Sozialdemokratische Partei

Badmeister im Weyermannshaus

Wohnt in der Badanstalt - auch im Winter ! d.h. Stöckackerstrasse 11

Besondere Merkmale: Bescheidenheit - sprach den Wunsch aus, auf eine Vorstellung seiner Person im Wulchechratzer verzichten zu dürfen. Kann aber im Sommer im Bad besichtigt werden.

Liebt: (hier handelt es sich um Annahmen der Redaktion)
die sozialdemokratische Partei Bümpliz - denn er ist deren Vicepräsident
die Schule - denn er ist Präsident der Schulkommission Stapfenacker

Liebt nicht: (hier handelt es sich um eine sehr bestimmte Annahme der Redaktion) Leute die sich im Bad schlecht aufführen

Meint zur Busfrage: Selbstverständlich bin ich der Meinung, dass der Omnibus bald einmal ins Tscharnergut fahren muss. Dafür wurde ja die Waldmannstrasse mit teurem Geld entsprechend ausgebaut. Haben Sie aber auch die Bewohner des untern Bethlehems, sagen wir vom Neuhaus an abwärts, gefragt, was sie dazu sagen, wenn ihr Weg zum Bus noch länger wird ? Auch dieses Quartier sollte durch den öffentlichen Verkehr besser bedient werden.
Ich glaube, man sollte zusammensitzen und eine Lösung suchen, die beide Quartiere, Tscharnergut und unteres Bethlehem, befriedigt. Mitenand geits besser!

GÄSTE ZUM FESTE

Wir nehmen Ihnen die Sorgen und Mühen für das Festessen ab!

Bestellen Sie bei uns:

Entweder reservierte Tische im Säli,
oder ein fixfertiges Essen zum Abholen

Wir beraten Sie gerne

Alkoholfreies Restaurant
Tel. 66 38 00

TSCHARNERHOF

‹Zum z'Morge, zum z'Mittag
zum z'Vieri und z'Nacht
es chüschtigs Brot
vom Beck sälber gmacht›

Für jeden Geschmack etwas

Unsere Spezialitäten:
Schwarzwäldertorten
Pastetli
Stücksachen

Bäckerei-Konditorei Meyer
Filiale Tscharnerhof

Praktische
Ostergeschenke
zu vorteilhaften
Preisen
aus unserem
Elektro-
Installationsgeschäft!

Ch. Gfeller AG Bern-Bümpliz
Brünnenstrasse 111

MIGROS

die frischen Qualitäten!

Kurse des Freizeitwerkes Bern in unserer Freizeitanlage

Parlons français

Wir frischen unsere Französischkenntnisse in geselliger Konversation unter kundiger Leitung wieder auf. 10 Stunden, jede Woche 1 Stunde von 20 - 21 Uhr. Kursgeld Fr. 18.--. Kurslokal: Bibliothek der Freizeitanlage.

Englisch für Anfänger

Leichtverständliche Einführung in die englische Sprache. 10 Stunden, jede Woche 1 Stunde von 20 - 21 Uhr. Kursgeld Fr. 18.--. Kurslokal: Bibliothek der Freizeitanlage.

Kleidermachen

Mit Frau Schönenberger, Arbeitslehrerin. Beratung und Hilfe für die Anfertigung Ihrer Kleider. 10 Abende, jede Woche 2 Stunden von 20-22 Uhr. Kursgeld: Fr. 16.--. Kurslokal: Säli II des Restaurants Tscharnerhof.

ANMELDUNG für den Kurs: .....

Name:..... Tel.:.....

Adresse:.....

Mögliche Kursabende:.....

Ausschneiden und bis 6. April in den Briefkasten der Freizeitanlage stecken.

Chronik

Allerhand hat sich in den letzten beiden Wochen in unserem Saal getan. Das Spiel der kirchlichen Jugendgruppe Bethlehem von der "Friedensstrasse" zog uns mitten ins Leben, ins tägliche Leben, in dem wir als aktive Mitspieler stehen. Für einmal erlebte man alles als Zuschauer mit und bemerkte plötzlich, wie die kleinen Dinge des Alltags für den Mitmenschen oft ganz andere Bedeutung haben und wie unser Verhalten und unsere Aeusserungen ungeahnte Wirkungen hervorrufen können. Das alles auf der Spielbühne zu beobachten, war ein tiefes, eindrückliches Erlebnis. Herzlichen Dank den jungen Spielern, die ihr bestes gaben. Dass nicht jeder zum Schauspieler geboren ist, tat dem Gesamteindruck keinen Abbruch. Gefreut hat uns, dass die Kollekte im Tscharnergut besser abschnitt als am Vortag im Kirchgemeindesaal. Das Jugendheim in der Heimstätte Gwatt kann jeden Beitrag gebrauchen.

Als erster Bümplizer Verein wagte sich der Arbeiter-Touring-Bund mit einer öffentlichen Veranstaltung in unsern Saal. Sicher hätte das hochaktuelle Thema vom neuen Strassenverkehrsgesetz noch mehr Leute interessieren dürfen. Polizeiinspektor Schmid verstand es, in lebendiger und anschaulicher Art den neuen Paragraphenwald verständlich zu machen.

Richtige, echte Zauberer sind wohl immer ein Anziehungspunkt für die Kinder. Sie genossen denn in vollen Zügen die Künste des Bernischen Zauberclubs. Das gleiche gilt fürs Theater. Seit letzten Samstag konnten täglich ein paar Schulklassen die lustigen Streiche des tapferen Schneiderleins und der Strolche in Hebels Schwank von den Wunderpillen verfolgen. An anderer Stelle wird darüber berichtet.

Aber auch für andere Dinge diente unser Saal. Dr. Jaussi sang zum letzten Mal in seinem vom Freizeitwerk Bern organisierten Liederzyklus. Das Festkomitee fürs Tscharnergutfest orientierte sich über die Pläne der Organisatoren und die Männer der Kirchgemeinde diskutierten ums prasselnde Kaminfeuer.

In den Werkstätten wird hoffentlich schon bald der Hilfsleiter sein Amt antreten können. Letzte Woche schrieben wir die Stelle im Stadt- und Lokalanzeiger aus. Der Wulchechratzer hinkt diesmal hintendrein.
Eine neue Ladung Holz, Kupfer- und Messingblech wartet auf Verbraucher. Die Mauern der Weberei und des Elektronikateliers stehen. Warten müssen noch die Interessenten des Photolabors. So ist wie immer allerhand los bei uns.

Für die Freizeitanlage Tscharnergut ist die Stelle eines

Hilfsleiters

zu besetzen.

Aufgabe:	Selbständige Führung des Werkstättenbetriebes. Unterstützung des Leiters bei der Organisation von kulturellen und sportlichen Veranstaltungen sowie bei den Büroarbeiten.
Erfordernisse:	Initiative, Freude und Begabung für den Umgang mit Kindern und Erwachsenen, handwerkliches Geschick.
Geboten wird:	Vielseitige Arbeit mit der Möglichkeit, eigene Ideen zu verwirklichen; Weiterbildung für den neuen und zukunftsreichen Beruf eines Freizeitleiters; angemessene Entlöhnung je nach Vorbildung; Pensionskasse oder entsprechende Versicherung.
Anmeldung	mit Angabe der bisherigen Tätigkeit und des Lohnanspruches bis 30. März an Pfarrer Xander Bäschlin, Felserstraße 30, Bern-Bethlehem.

EM BEBBI SI MAINIG

Rollschueh, Velo, Trottinett,
Mixer, Radio, Dittibett,
Schämpis, Schnaps und Güggelfrass
bsorgt dr hüttig Oschterhas.

Friener het er Eier glait,
het sie gmolt und umetrait,
unter 's Bett in d'Fingge gsteggt
oder hinter d'Stäge glegt.

Wenn 's no lang so wyter goht,
wird er nid emol meh rot,
dass er brucht zum Gschängglitrage
's Franz Carl Webers Lieferwage.

Könnt me nid die alte
Oschterhase bhalte ?

DAS 1 Fr. 1963 INSERAT

Max. 10 Wörter und Adresse. Inseratentext und Fr. 1.– in einem Couvert n den Briefkasten der Redaktion werfen. Nur für Einwohner von Bethehem. Nicht für Geschäfte. «Zu verschenken»-Inserate sind gratis.

ZU VERKAUFEN 1 Handharmonica Diatonisch Hohner, noch gut erhalten, günstiger Preis, Tel. 661895	ZU VERKAUFEN Wolfsausrüstung, Gurt nicht komplett, nur Schnalle. Fr. 13.--. Tel. 66 32 16
ZU VERKAUFEN Wegen Nichtgebrauch Condorpuch Mopedroller 50 ccm, Mod. 1960, Total revidiert, günstig. Telefon 66 52 36	ZU VERKAUFEN 1 Roller NSU-Prima, Jahrgang 1959, elektr. Anlasser, Sattelüberzüge, äusserst billig, Tel. 665431
ZU VERKAUFEN 1 Combi-Kinderwagen, gebraucht, Preis Fr. 50.--. Waldmannstrasse 25, B/1	ZU VERKAUFEN Kühlschrank 70 Ltr. Inhalt. Preis Fr. 160.-- Tel. 66 52 77
ZU VERSCHENKEN Noch schöner Mädchenschulsack Fam. A. Zwygart, Waldmannstr. 25, J / 7, Tel. 66 23 62	VERLOREN 1 Liftkammerschlüssel bezeichnet mit schwarzem Schild Nr. 53. Abzugeben auf der Redaktion.

eröffnung

der express-sohlerei im ladenzentrum tscharnergut

alle schuhreparaturen schnell, sauber u. mit garantie

mit höflicher empfehlung e. joller

SPORT

SPORTLICHES GESCHEHEN IM JAHRE 1962 IM TSCHARNERGUT

Es wurde zwar nicht um Meisterehren gekämpft, nein, denn ein richtiger Tscharnergütler treibt Sport aus lauter Freude und für die eigene Gesundheit.

Wie bäumig war es letzten Sommer, jeden Abend auf dem herrlichen Rasenplatz fussballspielen zu dürfen. Jeden Abend eine andere Mannschaft, immer wieder neue Spieler, alte und junge. Jedesmal ein Rennen um den Sieg. Einige Unentwegte wagten sich sogar an verschiedene Grümpelturniere und erreichten auch respektable Ränge. Davon zeugen zwei schöne Teller! Leider ist im Winter der Rasen tief verschneit und gefroren. Darum hoffen wir, nächstes Jahr in der neuen Turnhalle trainieren zu dürfen.

Verein wollen wir keinen neuen gründen, aber eine lose Trainingsgemeinschaft wäre doch etwas Ideales. Bereits hat uns der Leiter der Freizeitanlage seine volle Unterstützung zugesagt. Alle sind eingeladen, wenn wir gegen den Sommer hin wieder beginnen. Und es gäbe ja noch manche andere Sportart, die man im Tscharnergut pflegen könnte.

P.E.

DER HOUSI ISCH IM

Der Briefkasten des Wulchechratzers. Wenn Sie Housi fragen wollen, so tun Sie dies bitte per Postkarte an die Redaktion mit dem Vermerk «an Housi». Kostenlos, ohne Gewähr.

Lieber Housi,
Ich wohne im Tscharnergut, und es gefällt mir hier. Nur stört mich der viele Dreck. Was das Bauen anbelangt, so ist wohl nicht viel zu ändern, aber die weggeworfenen Papiere, Orangenschalen, Cigarettenstummel etc. könnten doch sicher verschwinden. Bitte sag es einmal im Wulchechratzer, dass wenigstens auf die Festtage die Anlagen geputzt werden mögen, und dass nachher alle Tscharnergütler besser Sorge tragen sollen. Es hat ja überall Papierkörbe.

Peter

Lieber Peter, Housi entspricht Deinem Wunsche gerne. Und ganz besonders Deinen letzten Abschnitt möchte er dick unterstreichen. Wenn sich alle Mühe geben, und sich niemand geniert, auch fremde Kinder zur Ordnung zu weisen, selbst auf die Gefahr hin, im Moment nur ausgelacht zu werden, wird es mit dem Dreck bald bessern. Und die Hauptsache : Selber zugreifen !
Herzlich Dein

Housi

STOP

Spezial-Angebot

Zwieback ‹Kuhn› 150 g Fr. 1.20
Vino da Pasto Doppelfiaschi Fr. 4.–
Sonnenblumenöl ‹Wega› Fr. 3.30
USA-Reis ‹Blue Bonnet› 1 kg Fr. 1.15
Span. Thon ‹Chancerelle› 130 g Fr. 1.25

Auf allen Preisen 5% Rabatt

FILM UND THEATER

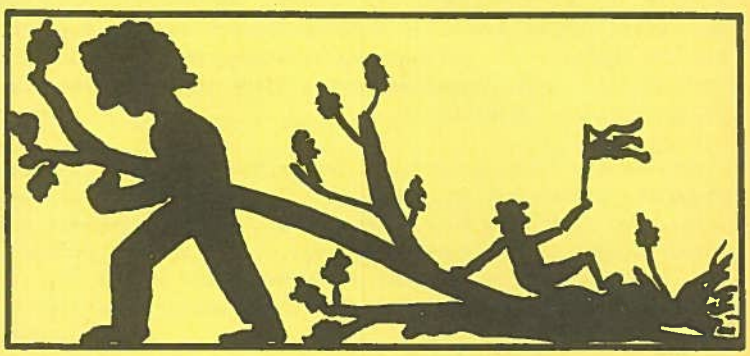
Theater am Tscharnergutfest

Im zartesten Alter schon hat bitteres Unglück unsere Theatergruppe befallen. Sie wird erst im Winter mit dem lange vorgesehenen Stück an die Oeffentlichkeit treten können, weil sich der Uebersetzer eine sommerlange Frist zur Ueberarbeitung und Vorbereitung zum eventuellen Druck ausbedungen hat. Was bleibt da anderes, als geduldig zu warten, einen ausgedehnten Sommerschlaf zu tun sozusagen? Es bliebe vieles! Wer rastet, rostet! Schon traf man sich kürzlich zum zweiten Male am Kaminfeuer, die Möglichkeiten zu bereden. Da wartet unser im Juni doch das vielbesprochene Tscharnergutfest. Was aber wäre ein Fest ohne Cabaret? Und was läge näher, als die junge Theatergruppe zeitweise ins bunte Gewand des Cabaret-Ensembles zu stecken? Schon nehmen zumindest zwei Pläne feste Gestalt an:

Man möchte zum ersten ein etwa halbstündiges Cabaret-Programm zusammenstellen und es an Sommerabenden in irgend einem Keller, einer Nische, einem Hinterzimmer, oder auf irgend einem improvisierten Zirkuswagen auf dem Dorfplatz spielen. Zum zweiten dächte man es sich lustig und effektvoll, wenn man zwischen die einzelnen Darbietungen der Bümplizer Vereine im Rahmen des Festprogramms einzelne kleine Nummern, witzig pointierte Sketches oder leichtfüssige Chansons, sogenannte Blackouts, schieben könnte.
An Ideen fehlt es also nicht. Wohl aber an Leuten, an Textdichtern, Musikern, Sängern, Komponisten und jungen und alten Darstellern. Dabei, das ist doch sonnenklar, ermangelt das Tscharnergut der künstlerischen Talente durchaus nicht. Zu schüchtern sind sie bloss. Oder sich selber zu kostbar. Wer weiss, Wenn die einen ihre unbegründete Scheu, die andern ihren dito Hochmut beiseite schieben könnten, wie hübsch das wäre.....

uj.

Blitzlichter aus dem Schultheater



SCHON DIE CHINESEN

kannten die wundersame Kunst des Schattenspiels, die in einer quicklebendigen Aufführung im zweiten Teil des herrlich frischen Schultheaterabends zu neuem Leben erwachte. Holzschnittartig stilisiert spielte sich auf der weit ausgespannten Leinwand die köstliche Geschichte von dem pfiffigen Schneiderlein ab, das alle Welt das tapfere nennt, weil es mit List und Tücke erst sieben böse, böse Fliegen auf einen Streich, dann zwei Riesen, ein Einhorn und ein Wildschwein erlegte und sich so ein halbes Königreich und die Hand einer holden Prinzessin verdiente. - Wem ein Blick hinter die "Kulissen" vergönnt war, den verblüffte es ordentlich, mit wie simplen Mitteln die bunteste, märchenhafte Wirkung erzielt werden kann. Die Schule kann man nur beglückwünschen für diese geglückte Wiederbelebung einer lange vergessenen Form des Theaters. uj.

GAUNERGESCHICHTEN

sind immer ein dankbares Thema, und Johann Peter Hebel, der Basler und Markgräfler, erzählt uns von den vergnüglichsten. Bei den "Wunderpillen" geht es turbulent zu auf der Bühne. Schnauzius und sein Geselle, zwei ausgekochte Burschen mit dunkler Vergangenheit, halten das Volk zum Narren. Die Polizei kommt. - Ein herrliches Vergnügen für die jugendlichen Schauspieler. Aber auch für den Zuschauer !

Mit viel Phantasie wurde ein lustiges Bühnenbild aufgebaut. Kostüme, Perrücken, Schminke; was da nicht alles hervorkam. Und sie konnten ihr Stück! Ein Bravo den Spielern und dem Regisseur - und allen Helfern hinter den Kulissen! -s

Theater-Nachwehen

Nun haben die Marktfrauen, Walzbrüder, Doktoren, Schneider, Riesen und das Einhorn die Bühnenbretter wieder mit der vertrauten Schulstube vertauscht. Während vier Tagen waren sie nämlich "vollamtliche Schauspieler" und haben insgesamt zehn Aufführungen hinter sich. Die einen mögen erleichtert aufatmen, dass"es" nun vorbei ist. Anderen mag es vielleicht sogar wehmütig zumute gewesen sein, als sich der Vorhang zur letzten Vorstellung öffnete. Alle, die am Theater mitbeteiligt waren, sei es als Schauspieler, Bühnenarbeiter, Beleuchter, Coiffeuse, Kostümschneiderin oder Organisator, haben eine grosse Arbeit geleistet. Aber uns hat diese Arbeit Freude bereitet, und wenn wir den grossen und kleinen Zuschauern ebenfalls etwas von dieser Freude mitgeben durften, dann ist unser Ziel erreicht; denn das war und bleibt das Wichtigste: Wir spielten uns und den andern zur Freude. Dank allen, Schulkommission, Lehrerschaft, dem Freizeitleiter, dem "Tscharnerhof" und den Eltern, die uns Verständnis und Hilfe entgegenbrachten. Leider aber gab es auch gegnerische Stimmen, die uns angriffen mit der Bemerkung: "Nun spielen sie in der Schule nur noch Theater, als ob sie nichts Wichtigeres zu tun hätten". Diesen Stimmen möchte ich erwidern:

Nein, wir haben tatsächlich nichts Wichtigeres zu tun. Für uns ist das Theater eben auch wichtig. Schliesslich ist es nicht nur Pflicht der Schule, dem Schüler das ABC und das Eins-mal-Eins beizubringen, sondern ihn auch zu erziehen, ihn auf das Schöne und Wertvolle im Leben aufmerksam zu machen. Und uns scheint das Schultheater hiezu eine glänzende Möglichkeit. Bevor nämlich ein Stück bühnenreif ist, geht eine gewaltige Arbeit voraus: Auswendiglernen, Ausschleifen, eine Sache ganz und nach bester Möglichkeit zu vollenden. Dazu gehören Fleiss, Ausdauer, Konzentration und Idealismus. Das scheint uns doch sehr wertvoll. Die Anklage, wir hätten keine Schule mehr gehalten, stimmt übrigens nicht. Zwar kam es zwangsweise gelegentlich vor, dass einzelne Klassen still beschäftigt waren, während der Lehrer mit dem Theater zu tun hatte. Aber dann war der Oberlehrer benachrichtigt, und die Schüler standen unter der Aufsicht eines Kollegen. Wir bitten jene Leute um Verständnis. Und vergessen sie nicht: Auch in der Schule sind nur Menschen tätig, mit nur einem Kopf und zwei Händen.

Für das Schultheater: hi

Filmkritik auf der Zündholzschachtel

ALHAMBRA: "Die Ferien des Herrn Hulot". Höchst geistreiche, in weiser formaler Beschränkung ganz auf den Bildwitz hin angelegte Satire auf den allzu bürgerlichen Urlaubsbetrieb des modernen Menschen.
CAPITOL:"Fünf Meilen bis Mitternacht". Im Gewand des Reissers wird die Bitternis enttäuschter Liebe dargetan.
CITY: "Spiel mit dem Schicksal". Packend verkörpert Laurence Olivier einen Lehrer, der schuldlos beinahe der schuldhaften Liebe zu einer Schülerin verfällt.
ROYAL: "Das Brot der frühen Jahre". Genial misslungene Verfilmung einer Erzählung von Heinrich Böll, welche den Einbruch der Liebe in ein vorgezeichnetes Leben zum Inhalte hat.
SPLENDID:"Vom Winde verweht". Das klassische Monumental-Bilderbuch vom amerikanischen Bürgerkrieg.
VICTORIA:"Englische und amerikanische Kriminalfilmwochen". Unter diesen durchwegs beachtlichen Reprisen finden sich einige künstlerische Höhepunkte, etwa Carol Reeds "The third Man" oder "Odd Man out".